

## Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW

Roonstr. 92  
50674 Köln

KOORDINATIONSSTELLE  
FRAUEN UND GESUNDHEIT NRW



in Zusammenarbeit mit dem  
**Arbeitskreis „Gewalt und gesundheitliche  
Versorgung“** des  
Netzwerkes Frauen und Gesundheit NRW



### **Wo erscheinen Frauen mit Gewalterlebnissen im gesundheitlichen Versorgungssystem?**

#### **Gesundheitliche Folgen von Gewalt sind vielfältig!**

Die Folgen von Gewalt können kurz-, mittel- und langfristig sein. Sie können auf die körperliche und psychische Gesundheit wirken, können mehr im psychosomatischen und reproductiven Bereich liegen und das Lebensgefühl und die Lebensqualität dauerhaft in so hohem Maße beeinträchtigen, dass Betroffene auf gesundheitsschädliche Bewältigungsstrategien zurückgreifen. Neben typischen gesundheitlichen Folgen ist ein eindeutiges Ursache-Wirkungs-Prinzip nicht erkennbar, so dass im Grunde jede gesundheitliche Beeinträchtigung im Zusammenhang mit Gewalterlebnissen stehen kann.

#### **Welche Berufsgruppen und Versorgungseinrichtungen sind in welcher Weise mit dem Problem konfrontiert?**

- ❖ Patientinnen im Gesundheitssystem sind sowohl Frauen, die in akuter Gewaltsituation leben als auch Frauen, die Gewalterlebnisse in ihrer Biografie haben.
- ❖ Gesundheitliche Beeinträchtigungen können sowohl frische Verletzungen durch akute Gewalteinwirkung als auch langfristige Folgen von Gewalt sein.
- ❖ Gewaltbetroffene Frauen bringen nicht nur die primären Verletzungen ein, sondern Behandlung kann zurückliegende Traumata reaktivieren.

## Ausgewählte Berufsgruppen

*Gesundheitliche Störungen und Beschwerden der Frauen, mögliche Schwierigkeiten in der Behandlung*

### Allgemeinärzte/-innen, hausärztliche Internisten/-innen

- Akute Verletzungen durch Gewalt (Brüche, Schnittwunden, Hämatome...)
- Alle unspezifischen gesundheitlichen Folgen von Gewalt wie Schlafstörungen, Angst- und Panikattacken, Essstörungen etc.
- Psychosomatische Erkrankungen: chronische Schmerzsyndrome insb. Unterleibschmerzen, das Reizdarmsyndrom und Magen-Darm-Störungen. Aber auch Kreislaufbeschwerden, Hyperventilation und Asthma
- Suchtproblematiken (Alkohol, Nikotin, Medikamente)

### Arzthelferinnen

*Haben Kontakt zu den Frauen (Rezeption, Durchführung begleitender Untersuchungen wie Blutabnahme etc.) - Hemmschwelle der Frauen könnte hier u.U. geringer als gegenüber der/dem ÄrztIn sein.*

### Psychiater/-innen, Psychotherapeuten/-innen, Nervenärzte/-innen

- Psychische Störungen und Erkrankungen allgemein
- Posttraumatisches Belastungssyndrom (PTBS)

### Betriebsärzte/-innen, Amtsärzte/-innen

- spezifische und unspezifische Folgen von Gewalt, die zu einer Einschränkung der Dienstfähigkeit bzw. zu Dienstunfähigkeit führen, z.B. Depressionen, Schmerzsyndrome, Migräne, Ängste, Phobien, Rückenschmerzen etc.

### Zahnärzte/-innen

- Akute Verletzungen durch Gewalt
- Fehlende Zähne
- Oral vergewaltigte Frauen haben oftmals Schwierigkeiten, die Interventionen im Mund- und Gesichtsbereich im Rahmen der zahnärztlichen Behandlung zuzulassen.



### Gynäkologen/-innen

- Akute vaginale Verletzungen
- Länger zurückliegende Verletzungen
- Langzeitfolgen: Schmerzsyndrome, gynäkologische Erkrankungen
- Schwangerschaftskomplikationen
- Ungewollte Schwangerschaft
- Sexuell traumatisierte Frauen haben oftmals Schwierigkeiten, die gynäkologische Untersuchung zuzulassen, brauchen vielleicht eine andere Art der Untersuchung oder mehr Zeit, mehr Erklärungen und Ansprache durch die Frauenärztin/den Frauenarzt als andere Frauen.

### HNO-Ärzte/-innen

- Durch Kopfverletzungen eingeschränkte Hör- und Sehfähigkeit
- Folgen oraler Vergewaltigungen

### Orthopäden/-innen

- Schlecht verheilte Frakturen
- Einschränkung der Gelenkbeweglichkeit
- Funktionelle Beeinträchtigungen

### Hebammen

- Gebärende mit Schwangerschafts- und Komplikationen während der Geburt
- Starke Ängste vor der Geburt
- Starke Emotionen während und nach der Geburt
- Geburt kann zurückliegende Traumata reaktivieren

### Altenpfleger/-innen

- Aktivierung zurückliegender Traumata durch Veränderung der Lebensumstände und u.U. durch die Pflege selbst
- Evtl. Retraumatisierung

# Versorgungseinrichtungen

*Gesundheitliche Störungen und Beschwerden der Frauen, mögliche Schwierigkeiten in der Behandlung*

